

der alten Smolensker Straße war es erst nach einem verlustreichen Gefecht dem Fürsten Poniatowsky gelungen, die ihm unerwartet gegenüber getretenen russischen Divisionen zurückzudrängen. Die ersten Versuche, die Rajewsky-Schanze zu nehmen, kosteten den Franzosen über 3000 Mann. Ein erneuter Sturm der Bataillone des Bizekönigs von Norden, unterstützt in der Front von 3 Divisionen und von der gegen die linke Flanke und Kehle der Schanze anreitenden Brigade Thielmann brachte endlich gegen  $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags den Stützpunkt des russischen Centrums in die Hände der Franzosen.

Damit war die Schlacht entschieden; auf beiden Seiten waren die Verluste so erheblich gewesen, daß auch die Sieger auf die von den Russen genommene zweite Stellung nicht mehr offensiv vorzugehen und deren bald angetretenen Rückzug zu stören vermochten. Möglich wäre dies aber nur gewesen unter rückhaltslosem Einsatz der bisher in Reserve gehaltenen Garde. Napoleon aber zögerte unbegreiflicher Weise, seine letzten verfügbaren Kräfte in die Waagschale zu werfen. Nur in diesem Falle konnte ein entscheidendes Ergebnis und eine Auflösung der russischen Armee herbeigeführt werden.

Die Schlacht an der Moskwa ist eine der blutigsten gewesen, die je geschlagen worden sind. Die Franzosen verloren über 28 000 Mann, darunter 49 Generale, die Russen ungefähr 44 000 Mann. Auf beiden Seiten waren nur wenige Gefangene gemacht worden. Der Angreifer hatte einen erheblich geringeren Verlust erlitten, als der Vertheidiger.

Napoleon sagte von dieser Schlacht: „Von allen meinen Schlachten, die ich geliefert, war die unfern von Moskau die bedeutendste. Die Franzosen zeigten sich würdig, den Sieg davon zu tragen, die Russen erwarben sich aber das Recht, die Unbesiegten genannt zu werden“ und „unter den 50 Schlachten, die ich geschlagen, traf ich in der an der Moskwa auf den meisten Widerstand und errang den geringsten Erfolg.“

#### 4. Die Brigade von Thielmann in der Schlacht an der Moskwa <sup>1</sup>.

Das Kavallerie-Korps Latour-Maubourg war am 5. September Abends bei Doronino eingetroffen und hatte dort im Lager die Nacht verbracht. Schon seit zwei Tagen war an Mann und Pferd keine Verpflegung verabfolgt worden. Es mangelte an Allem. Um so

<sup>1</sup> Skizze Nr. 8.